

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 28. April 1893.

Abnahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M., vierfachjährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Nettamen 30 Pf.

### Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

### Die Redaktion.

### Die Militärvorlage beim Reichstage.

Wir halten es für die erste Pflicht jedes Staatsbürgers, namentlich aber jedes durch das Vertrauen seiner Mitbürger gewählten Reichstagsabgeordneten, daß er das Interesse seines Vaterlandes höher stellt als jedwedes andere Interesse, namentlich als das Interesse seiner politischen Partei. Wir können uns nicht verstellen, daß die Art und Weise, wie in den Kommissionen des Reichstages die Militärvorlage behandelt wird, in dieser Hinsicht zu den begründtesten Bedenken Anlaß gibt und uns einen höchst deprimenten Eindruck gemacht hat. Vergleichbar haben wir uns nach einer sachlichen Behandlung der Vorlage umgesetzt; vergleichbar haben wir auf eine auch nur eingerahmte eingehende, gleichwie denn wissenschaftliche Untersuchung der Vorlage gehofft; auch die beobachteten Wünsche sind uns von den Kommissionenverhandlungen unerfüllt geblieben.

Alle militärischen Schriftsteller, Grafowowski, Graf Moltske, Stein, v. Caprioli, v. d. Goltz, u. s. v. haben die Notwendigkeit der Annahme der Militärvorlage betont und in Zahlen nachgewiesen. Jeder, der Statistik studiert hat und die authentischen Zahlenverhältnisse kennt, weiß, daß weber Deutschland allein, noch die Triplettallianz den verbündeten Franzosen und Russen gewachsen ist, jeder, der die Verhältnisse nur eingerahmt kennt und sie nicht wie E. Richter ganz oberflächlich betrachtet, jeder, der die vier Rechnungs-Species kennt, kann und muß wissen, daß wir in Deutschland für den Kriegsfall nur etwa 1% soviel Krieger haben als Frankreich, nur 1/2 soviel als Russland und als Deutschland, zwischen Russland und Frankreich gelegen, nur etwa 1/2 soviel Krieger besitzen, als beide Gegner zusammen.

Alte Strategen, der berühmte v. Molotschkin an der Spize, erläutern eine solche Lage für furchtbar gefährlich. Da wollen nun Reichstagsabgeordnete ebensoviel Annahme des Antrages Schneider annehmen als möglich haben, aber vielleicht mit Mühe bis zum Landwehr-Kommentar vorgestellt sind, und kaum vom A. B. C. der Strategie etwas wissen, dem Volke einreden, eine solche Lage sei ohne Gefahr!!

Unser hochberechtigter Kaiser, ein Militär von höchster Pflichttreue, dabei mit einem Herzen für sein Volk begabt, der niemand zu wider treten oder ihm unmöglich aufliegen möchte, erklärte die Lage für überaus gefährlich, die Annahme der Vorlage für schlechtlich notwendig; aber unsere Reichstagsabgeordneten hören nicht, und wollen nicht hören. Sie machen es, wie der Böse Strauß, sie machen ihre Augen zu vor den drohenden Gefahren und rufen dann: Wir sehen keine!

Aber wird denn durch dies Verhalten der Reichstagsabgeordneten die Gefahr geringer? Gewiß nicht! Franzosen wie Russen warten nur auf die Zeit, wo sie uns ganz sicher angreifen können, um uns dann zu überfallen und Deutschland zu vernichten. Denken wir uns nun, es gelinge ihnen uns zu schlagen, unser Land zu überfliegen und uns zu fliehen. Welche Verluste müßten wir dann dulden, welche Kriegsschädigungen müßten wir zahlen!

Jetzt, wo wir mit einem Opfer von jährlich 64 Millionen unsere Selbstständigkeit und unseres Wohlstands erhalten können, ist den Abgeordneten das Opfer zu groß; aber wenn wir im Kampfe unterlegen, wenn unser Land verheert, unser Wohlstand gebrochen wird und die Feinde uns außerdem eine Kriegsschädigung auferlegen werden, die schwerlich unter 6 Milliarden hervorragen wird. Wie wollen sie dann diese Opfer erschwingen?

Kennen denn die Herren Reichstagsabgeordneten nicht soviel rechnen, daß sie nicht wissen, daß die jetzt geforderten jährlichen Opfer noch nicht 1 Prozent der uns im Falle einer Niederlage drohenden Opfer betragen? Der gebieten die Herren Reichstagsabgeordneten über so viel Geldmittel, daß sie im Falle einer Niederlage 6 Milliarden aus ihrer Tasche zählen können?

Unser Antrag nach wäre es ein unverzüglicher Frevel sein, das Vaterland leichtfertig einer solchen Gefahr auszusetzen zu wollen.

Keine Regierung kann solchen Frevel müßig zulassen; dann ist es unserer Ansicht die unerlässliche Pflicht der Regierung, den Reichstag anzuhören und es dann die Pflicht jedes Wählers, seinem Reichstags-Abgeordneten die Stimme zu wiederholen, der sich im Reichstage bei dieser Frage irgend zweideutig oder nicht durchaus zuverlässig erwiesen hat.

E. L. Berlin, 27. April.  
Deutscher Reichstag.  
84. Sitzung vom 27. April.

Präsident v. Treitschke eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Zum Mitgliede der Reichsschulden-Kommission an Stelle des aus dem Reichstage geschiedenen Abg. Büsche wird gewählt der Abg. Hahn (Lönn).

Der Gesetzentwurf betr. die Gestaltung des Rechtsverfassungsgesetzes in Helgoland wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. den Berath militärischer Geheimnisse.

Zum § 1 liegt ein Antrag Schneider-Hann und Genossen (Sozialistische und Nationalliberale) vor, auch die bloße Verbreitung von Nachrichten als unter den in der Vorlage angegebenen Vorlesungen strafähig wieder in das Gesetz einzubringen. (In zweiter Lesung war in den Worten „Nachrichten solcher Art“ auf Abg. Gröber (Zentrum) ausdrücklich geschriften worden.)

Abg. v. Bar (kreis) erklärt, der Gesetzentwurf sei in zweiter Lesung etwas abgeschwächt worden, aber es bliebe doch noch Bedeutliches ge-

gen, aber es bliebe doch noch Bedeutliches ge- gen von erheblicher Natur übrig. Zu den wesentlichen Abschwächungen gehörte, daß auf Antrag Gröber die „Nachrichten“, also die bloße Verbreitung solcher, als unter das Gesetz fallend gestrichen werden seien. Nun liege ein Antrag Schneider vor, diese Streichung wieder rückgängig zu machen; gesproche dies, so führe eine Bestimmung Aufnahme in das Gesetz, welche in dem ganzen Strafrecht einzige dasfelbe würde.

Hierauf verlagt sich das Hans.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tages-Dienung: Interpretation Richter

(bet. den Beamtenstand und dessen militärische Pflichten), 2. Lesung des Nachtragsetats; Wieder-

Schluss nach 5½ Uhr.

### Deutschland.

△ Berlin, 27 April. Der heutige „Reichsanzeiger“ schreibt: Wir sind zu der Erklärung ermaut, daß weder in der Unterhaltung Sr. Majestät des Kaisers mit Sr. Heiligkeit dem Papst noch in der Audienz, welche letzterer dem Staatssekretär Preyer von Maistrelli gewährte, der Militärvorlage irgend eine Erwähnung geschehen ist.

Das Staatsministerium wurde heute unerwartet durch den Ministerpräsidenten Graf Eulenburg zusammengerufen. Angeblich sollen wichtige Telegramme aus Rom eingetroffen sein.

Unter Vorstoß des Grafen Wallstrom trat

heute die geheim gewohnte Kommission zur Prüfung der vom Abg. Ahlwardt überreichten Akten

zusammen. Die beiden Werke „Nachrichten solcher Art“ gestrichen, so würden eine Menge Gegenstände, eine Menge Verhältnisse des Landesvertrags nicht getroffen werden können. Eine erhebliche Anzahl von Mittheilungen über militärische Angelegenheiten an Preyer, über die Lage von Feldbahnen u. c., wurde alsdann zum Schaden des Reiches straffrei bleiben.

Abg. v. Bar (kreis) weist nochmals darauf hin, wie bedenklich die Aufnahme einer solchen Bestimmung sein würde. In solcher Fassung, wie der Antrag Schneider dies wolle, würde das Gesetz nur zur Beunruhigung der Bevölkerung dienen.

Kriegsminister v. Kaltenborn betont nochmals, das Gesetz solle nur verhindern, daß der Gegner Kenntnis von Dingen und Verhältnissen bekomme, deren Kenntnis auf gegnerischer Seite uns gefährlich werden könnte. Unerheblich sei, wie das die Bevölkerung beunruhigen könne. Die Bestimmung zu treffen, welche der Antrag Schneider verfügen wolle, sei ein unabdingtes Erfordernis.

Abg. Dr. v. Marquardt betont ebenfalls die Annahme des Antrages Schneider. Es sei zu bedauern, daß nicht schon in der Kommission oder in der zweiten Lesung der Kriegsminister oder einen seiner Kommissare die militärischen Gründe für eine so einnehmende Bestimmung entwickelt habe.

Der „Nat.-Agt.“ wird bestätigt, daß die Verhandlungen über die Militärvorlage mit Herrn von Guerne fortdueren, aber hinzugefügt, daß für den Fall des Nichtzustandekommens einer Einigung mit dem Reichstage die Auflösung deselben feststehe. Mit bestemem Nachdruck wird aus Regierungskreisen versichert, daß keinerlei Hinwendung kirchenpolitischer Fragen in die Verhandlungen über die Militärvorlage stattgefunden habe.

\*\* Berlin, 27. April. Bei den Verhandlungen Deutschlands mit Russland über den Abschluß eines Handelsvertrages kommen ganz Eisen- und Stahlindustrie für einen großen Teil aus nichts anderem als Druckschriften und Werken aus, die aus Russland importiert werden. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

— Aus Rom erhält die „Nat.-Agt.“ folgende telegraphische Meldung:

Als absolut zuverlässig kann ich Ihnen melden, daß bei der Unterredung des Kaisers mit dem Papst weder die Militärvorlage, noch irgendeine andere deutsche politische Angelegenheit berührt wurde. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung waren die sozialen Fragen. Ebenso wird mir authentisch versichert, daß auch in der Audienz des Staatssekretärs von Marshall beim Papste mit seinem Borte von der Militärvorlage die Rede war. Die hierher telegraphierte Angabe des „Bolszitz“ über die Neuerung des Kaisers zu Lederhosen fand in der Umgebung des Kaisers keinen Glauben; es wurde als richtig bezeichnet. Wir glauben nicht zu trennen, wenn wir annehmen, daß Kalender überhaupt erst 1879 in Aktion getreten ist, und zwar infolge, als er mit der Einleitung der Verhandlungen zur Verstaatlichung der russischen Bahnen in Berlin betrachtet wurde.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank, Berlin, Bern, Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S., J. J. Bock & Co., Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein fonderliches Entgegenkommen wird, so heißt es in dem erwähnten Bericht weiter, bei den Verhandlungen von der russischen Regierung nicht zu erwarten sein; sie wird sich aber doch entschließen müssen, ihre Industriezone zu erweitern.

die Minorität der Kommission war der Ansicht, daß die Vorlage nicht zu bewilligen sei, jeder Umbau zu unterlassen und das Theater zu schließen sei. Die Majorität habe dagegen geltend gemacht, daß ein Schleifer des Theaters im Interesse der Bewohner der Stadt nicht möglich sei, sie habe daher der Vorlage zugestimmt. Wahrheit jedoch der Magistrat die Bewilligung der Kosten auf 6 Jahre vertheilt wissen will, beantragt sie die Bewilligung unter der Bedingung auszuweichen, daß 33 900 Mark als erste Rate im diesjährigen, der Rest von 33 000 Mark eben im nächsten Etat im Ordinarien zur Einstellung gelangt, da sie es nicht für angebrachtes hält, daß die Bezahlung für städtische Bauten auf mehrere Jahre hinausgeschoben werde. Eine Theilung der Summe auf zwei Etags sei zulässig, da die Umbauten kaum vor Ende d. J. beendet sein und die Abrechnungen dann erst bis gegen April n. J. eingehen würden.

Herr Dr. Ameling erinnert daran, daß er bereits früher aus prinzipiellen Gründen gegen den Anfang des Theaters gestimmt habe, denn nach seiner Ansicht habe die Stadtgemeinde keine Verpflichtung, für die Bürger eine Bühne zu halten. Er sei von seinem Standpunkt nicht abgekommen und werde daher auch gegen die jetzige Vorlage stimmen. Darauf hinweisen sollte er aber doch, daß früher die Kosten für die von der Polizei geforderten Umbauten doch bedeutend niedriger gestellt seien, als in der gegenwärtigen Vorlage; ferner müsse er darauf hinweisen, daß früher viele Mitglieder der Verhandlung ihre Abstimmung für den Theaterverlauf radikal begründet haben, daß in Ansicht gestellt war, es komme die Stadt doch einmal ein gutes Geschäft mit dem Verkauf des Grünschuh's machen. Früher wurden die Kosten des Umbaus auf 25 000 Mark tarifirt, jetzt wird mehr als das Doppelte gefordert. Damals hätte Niemand eine Ahnung, daß auch die Heizung nichts lange und deshalb könnten die Herren heute für Ablehnung der Vorlage stimmen. Wie sich jetzt herausgestellt habe, daß die Heizungsanlage nichts lange, so werden sich mit der Zeit noch weitere Schäden berausstellen und schon nächstes Jahr komme der Magistrat mit neuen Forderungen an die Bevölkerung treten. Wenn man aber auch noch so viel Geld in den Kassen stecke, ein vernünftiges Theater würde dadurch doch nicht hergestellt werden. Es ist ein sehr gefährlicher Pfad, den der Magistrat mit der gegenwärtigen Vorlage betrete, um das Beste sei, so bald als möglich auf denselben umzuführen. Dabei müsse man auch die ungünstige Finanzlage Stettins berücksichtigen. Wenn man auch in diesem Jahr ganz knapp an einer Steuererhöhung vorüber gekommen sei, so wird dies im nächsten Jahre kaum möglich sein.

Herr Baurath Meier sucht nachzuweisen, daß, als die Frage des Theater-Anfangs erörtert wurde, der Magistrat noch nicht wissen konnte, wie die Heizungsanlage beschaffen sei, denn es war Sommer und es lag kein Grund vor, die Heizungsanlage zu untersuchen.

Herr Tieß bettet, die Vorlage abzulehnen und den Magistrat zu ersuchen, das Theater zu verlassen. Die Stadt habe kein Geld für die Umbauten, für den Theaterauftakt sei das Geld geborgt, für den Umbau wolle man es wieder holen, die Finanzkommission wolle dies auf 2 Jahre, der Magistrat, welcher die Finanzlage noch besser kenne, sogar auf 6 Jahr. Die Kaufmannschaft, die kapitalsträchtige Körperschaft Stettins, sei bei dem Theater erlahmt, die Stadt werde es auch. In dem Theater könne kein Direktor bestehen, da die räumlichen Verhältnisse des Gebäudes nicht mehr den Stettiner Verhältnissen entsprechen; das Beste sei, das Theater an einen Privatunternehmer zu verkaufen. Man behaupte immer, das Theater sei eine Bildungsstätte und deshalb habe die Kommune die Pflicht, dasselbe zu unterstützen. Dies treffe aber nicht zu, denn die Besucher des Parquets und 1. Raumes würden es sich wohl verbitten, sagte man ihnen, sie holten sich ihre Bildung im Theater und die Besucher des 3. und 4. Raumes gingen höchstens vielleicht 3 oder 4 Mal hinein und dabei könnten sie auch nicht viel von Bildung profitieren, sie gingen lieber zu Reet.

Herr Oberbürgermeister Haken, welcher keinen Angenommen bedauert, daß die Stadt das Theater getauft hat, verteidigt die Magistratsvorlage. Herr Mallewitz wundert sich, daß hier auf die Pflege der Ideale nichts gegeben werde, wo doch sonst die Ideale Unterstützung räumen. Der Vorleser, das Stadttheater zu verkaufen, sei ungemeinlich, denn es würde allzeit peinlich berühren, wenn das Gebäude geschäftlich ansässigt und vielleicht Kleiderläden darin eröffnet würden. Herr Greffrath hat s. J. gegen den Anlauf gestimmt, jetzt weiß er der Vorlage zustimmen, die Stadt sei nun einmal mit dem Theaterkauft reingefallen und müsse nun in den sauren Apfel beißen.

Herr Berndt bezeichnet den Standpunkt der Herrn Dr. Ameling und Tieß in der Theatefrage als kleinbürglich, unter Vorbringen derselben Gründe könnte man die Kosten für Museen u. c. beanstanden. Redner halte die Theater wohl für Bildungsanstalten, denn jeder seide seine Kinder wohl zu klassischen Stücken. Besonders wäre es, wenn ein größeres Theater geschaffen werden könnte, dies läße sich aber doch nicht

machen und so müsse man mit dem vorhandenen aufstellen.

Herr Klein erinnert daran, daß schon in der nächsten Sitzung über Millionen berathen werden soll, die man zur Kräftigung des Handels bewilligen wolle, dem gegenüber sei es zu bedauern, daß man die Kunst gänzlich vernachlässigen wolle. Das Theater sei für die Bildung der Jugend sehr von Werth und man könne doch auch nicht verlangen, daß sich der Zugang in Stettin verzögere, wenn man den Zusiedlern nichts für Kunst und Unterhaltung böte.

Bei der Abstimmung wird die Magistratsvorlage nach dem Antrage der Finanzkommission mit großer Mehrheit angenommen.

Vor der ersten Strafammer des hiesigen Landgerichts standen gestern die Handelsraum-Bauteile Kl. 1. und deren Chemau, der Panzofschmiede Kubel Kl. 1. aus Unterboden wegen Unterflasching bez. Hefterei. Die Erstangeflagte stand am 1. August vorigen Jahres in der Mittwochstraße drei Hundertmarkchein, welche ein Lübarsche der Firma Riegle in Dummer verloren hatte. Sie behielt dies Geld für sich und bezahlte dann verschiedene Schulden, machte auch Entnahmen am Material, wie Filz und Plätt. Als bald darauf in Folge einer Anzeige die Kriminalpolizei sich der Sache annahm, keunte der Frau nur noch ein Hundertmarkchein abgenommen werden, einen gleichfalls vorgebliebenen Betrag mit etwa 100 Mark Konvant hatte der Mann als sein Eigentum in Anspruch genommen und am folgenden Morgen bis auf einen Rest von 2,40 Mark in vierzig verschiedene Kleinei durchgebracht.

Die Angeklagten behaupteten gestern, sie hätten nicht gewußt, daß sie es mit eisernen Bauteilen zu tun hatten, was etwas merkwürdig klingt, wenn man erwägt, daß die Frau zwei von den Scheinen wechselte. Das Gericht hatte auch durchaus keinen Zweifel an der Schuld der Angeklagten und verurteilte an der Kugel Kl. 1. zu einem Monat, den Ehemann Kl. 1. zu 6 Wochen Gefängnis.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im Bellevuetheater stattfindende Abschieds-Benefiz für Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken, daß die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer, der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im

Belleveu-theater stattfindende Abschieds-Benefiz für

Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken,

dass die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein

Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer,

der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die

Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im

Belleveu-theater stattfindende Abschieds-Benefiz für

Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken,

dass die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein

Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer,

der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die

Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im

Belleveu-theater stattfindende Abschieds-Benefiz für

Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken,

dass die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein

Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer,

der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die

Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im

Belleveu-theater stattfindende Abschieds-Benefiz für

Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken,

dass die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein

Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer,

der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die

Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im

Belleveu-theater stattfindende Abschieds-Benefiz für

Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken,

dass die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein

Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer,

der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die

Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im

Belleveu-theater stattfindende Abschieds-Benefiz für

Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken,

dass die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein

Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer,

der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die

Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

— Wir machen nochmals auf das hente im

Belleveu-theater stattfindende Abschieds-Benefiz für

Herrn Alfred Lux aufmerksam und bemerken,

dass die Vorstellung ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt. Auch der morgige Sonnabend bringt ein

Abschieds-Benefiz und zwar für Herrn Bauer,

der den beliebten Sänger und Schauspieler, welcher das Bellevuetheater verläßt, um ein vortheilhaftes Engagement an Leipziger Stadthäuser anzutreten. Zur Aufführung gelangt die Oper "Stradella", welche dadurch an Interesse gewinnt, daß einige heimische Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Wilhelm Richter singt die

Titelrolle, Herr Seelig den "Matrolo" während der Benefizant den "Barbarino" übernommen hat. — Während des Umbaus des Bellevuetheaters finden von Sonntag ab im Konzertsaal Konzerte von Sänger-Gesellschaften statt, zunächst treten die Norddeutschen Quartett-Sänger und die Kärnthner Sänger-Gesellschaft "Alpenblume" auf.

**Stettin.** 28. April. Die Ziehung der 4. Classe 188. preußischer Klassen-Lotterie wird am 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erinnerungsloste sowie die Freilose zu dieser Classe sind, unter Verlegung der heutigen Lose aus der 3. Classe, bis zum 2. Mai d. J. Abends 6 Uhr, bei Berlin des Archivs einzutragen.

## Welt und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.  
Überzeugungsrecht vorbehalten.  
(Maschine verboten)

64)

"Wollen wir nicht lieber drüben warten, bis wir merken, wo die Bauern bleiben?" meinte der Unbekannte.

"Ist unmöglich. Du hörtest doch, daß ich unterwegs sage, wir wollten nach Braunsberg, das rechts ab von der Chaussee liegt, die Holzkopfdeutzen garnicht daran, daß wir noch in der Nähe sind. Vermöts also an unser Standort."

Sie überschritten die Chaussee, der Mann im Graben hielt sich unbewußt, er hatte die ganze Unterwerfung angehört. Als seine Freunde kamen, schwang er sich wie ein Turner hinauf.

"Sind ungefährliche Leute, wie, Haussmann?"

Ita ate der Lehrer.

"Ganz ungefährlich", versetzte der Leiter.

"So, da währen wir am Scheideweg", fuhr der Lehrer fort, "Sie können den Weg garnicht sehen, immer geradeaus, dann kommen Sie in einer halben Stunde ans Ziel. Gute Nacht!"

Lorenz dachte und bog links ab, wo sich die Chaussee schmälerigte bis zum Schönbäuerchen Herrenhaus hinzu. Der Mond beleuchtete mit geheimnisvollem Dämmerlicht die schöne Straße. Rechts befand sich der dunkle Wald, links ein eingezäuntes Feld. Der Xylograph schritt eiligst vorwärts, die unheimliche Stille schien ihn jetzt mit einem unbestimmten Schauder zu packen, so daß er einige

Male stehen bleiben und scheu umherblicken mußte. Kommen, was da wollte, er sah jenen Stock fest und war entschlossen, sich nicht ganz wehren zu lassen.

Es war im Grunde eine recht unheimliche Mission, und er wünschte von Herzen, daß die Landleute ihn begleitet hätten. Diese waren in dem Wald gegangen, wo er, wie sehr er sein Ohr auch anstrengte, nichts mehr von ihnen vernahm.

Als er etwa die Hälfte des Weges erreicht hatte, vernahm er rechts im Walde ein Geräusch wie von knappenden Blättern. Es mochte ein Wild sein, tröstete er sich. Plötzlich aber stieß ihm das Blut am Herzen. Er sah zwei Gestalten hervortreten, die ihn hier erwartet zu haben schienen.

Wie ein Webeblatt zuckte der Gedanke durch sein Gehirn: Deine Frau hatte recht, Du bist verloren!

Hier war keine Rettung möglich, da er nicht viele Kräfte besaß und keine Waffe mitgenommen hatte.

Sein Fuß stieß wie am Boden festgeworfen, er konnte nicht vor, nicht rückwärts. Im selben Augenblick tauchte das Gesicht des Mannes mit der Narbe vor seinem Geiste auf, und als wäre im letzten Augenblick eine Erleuchtung über ihn gekommen, stammelte er halb bewußtlos: "Mein Todfeind Hartung!"

Doch was bedeutete es, daß sie sich nicht auf ihn stürzten? Seine Augen starnten nach jenen Punkten, er sah sie nicht mehr, war es nur eine Sinnesstörung gewesen? Jetzt hörte er einen dumpfen Schrei, ein Knacken und Ringen und dann mehrere Stimmen. Lorenz zählte sich wie verblüfft, sein Herz schlug in bestürzten Schlägen, waren die Männer uns eins geworden?

Er wußte nicht, wie lange es gewährt hatte, ob eine Minute oder eine Stunde. Jetzt mochte Lorenz doch ein wenig Kourage?

"Wenn Sie bei mir sind, gewiß, Herr Meinhardt!"

"Auch den Brief vom Herrn Notar bei sich?"

"Hier ist er."

"Gut, geben Sie ihm mir, er ist natürlich gesäßt."

"Großer Gott!" seufzte Lorenz, mit dem Detektiv eiligt dem Schönbäuerchen Herrenhaus zufliegen, "dann hatte meine Frau also doch recht."

"Ja, ihr habt Sie in eurer Heide ihr Leben zu verdanken. Nun stehen Sie einmal still, müssen uns ein wenig maskieren, Herr Lorenz!"

Er zog ihm den Hut tief in die Stirn, den Kopf nachbar wurde.

Röffigen hoch empor, zeigte ihm dann, welche

Haltung er anzunehmen habe und hatte sich selbst im nächsten Augenblick so gründlich umgewandelt, daß Lorenz ihn beinahe für sich anstarnte.

Meinhardt instruierte ihn jetzt ganz genau und beide eilten nun schweigend in ihrem Ziele, der Lasserg'schen Grabkapelle zu. Dieselbe lag im Dunkel einer Ecke.

Der Detektiv hustete leise, worauf jener seine beiden vermeintlichen Helfershelfer heranwinkte und ihnen einige Worte zururte.

Der Verwalter schüttelte das Schreiben wiederholte dreimal, wobei sein Kopftuchlappen immer entwunden wurde, bis er das Papier verschlossen auf den Tisch warf. Bevor er jedoch bis an's Fenster gelangte, befand sich der Fremde bereits drinnen, während die Gesichter der beiden anderen ebenfalls vor dem erschreckten Verwalter auftauchten.

"Was wollen Sie?" fragte letzter, sich vorsichtig nach der Thür zurückziehend, wo sich ein

Glorenz befand. "Wie meinen Sie es wagen?"

"Sparen Sie die Worte, mein Lieber!" inter-

brach ihm der Fremde, einen Revolver hervorziehend,

und verharrte. Sie sah ganz ruhig, dann geschriften Ihnen nichts. Sie sehen, ich habe dort Reserve, also

vernünftig, sonst fügt Ihnen diese Kugel im Kopf."

"Ich kann Ihnen aber kein Dokument geben,"

sagte der Verwalter, entsetzt auf die beiden durch's Fenster einsteigenden Männer blickend. "Weil

nicht, was der Herr Notar damit gemeint hat."

"Ich bin von Herrn Notar Spehr abgesandt", sagte der Fremde, "habe ein Schreiben für Sie, bitte, öffnen Sie mir die Thür."

"Geben Sie mir das Schreiben", erwiderte der Verwalter barsch.

Er erholt es und trat damit zurück, unterließ aber, das Fenster wieder zu schließen. Der Herr mit der Brille beobachtete ihn scharr und sah, daß er den Kopf schüttelte, worauf jener seine beiden vermeintlichen Helfershelfer heranwinkte und ihnen einige Worte zururte.

Der Verwalter schüttelte das Schreiben wiederholte dreimal, wobei sein Kopftuchlappen immer entwunden wurde, bis er das Papier verschlossen auf den Tisch warf. Bevor er jedoch bis an's Fenster gelangte, befand sich der Fremde bereits drinnen, während die Gesichter der beiden anderen ebenfalls vor dem erschreckten Verwalter auftauchten.

"Was wollen Sie?" fragte letzter, sich vorsichtig nach der Thür zurückziehend, wo sich ein

Glorenz befand. "Wie meinen Sie es wagen?"

"Sparen Sie die Worte, mein Lieber!" inter-

brach ihm der Fremde, einen Revolver hervorziehend,

und verharrte. Sie sah ganz ruhig, dann geschriften Ihnen nichts. Sie sehen, ich habe dort Reserve, also

vernünftig, sonst fügt Ihnen diese Kugel im Kopf."

"Ich kann Ihnen aber kein Dokument geben,"

sagte der Verwalter, entsetzt auf die beiden durch's Fenster einsteigenden Männer blickend. "Weil

nicht, was der Herr Notar damit gemeint hat."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 28. April 1893.

**Bekanntmachung.**  
Ich bringe hierdurch in Kenntniß, daß die Polizei-Verordnung vom 28. Februar d. J., betreffend die Ausübung des Guts- und Schwefelwirtschaftsgewerbes mit Seltenermin-Bedienung, am 1. Mai dieses Jahres in Kraft tritt.

Der Polizei-Präsident.  
Thon.

Stettin, den 21. April 1893.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung von 650 qm Platten oder Terrazzoböden zum Neubau der Schule an der Promenade hierfür soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 4. Mai 1893, Mittags 12 Uhr, im Bureau der Hochbau-Deputation, im Rathause Zimmer 38, anberaumten Termine versteckt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Besondere und allgemeine Bedingungen, sowie Lieferverträge, sind ebenselbst gegen Entrichtung von 1 M. in Empfang zu nehmen oder gegen postfrische Einladung dieses Betrages (nur in 10 Pf.-Postmarken) von dort zu beschaffen.

Zeichnungen sind im Rathause, Zimmer 39, hierfür einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Kunst-Ausstellung.**  
Wegen Wechsel der Bilder bleibt die Ausstellung nur Sonnabend, den 29. April, geschlossen.

Die Gründung der II. Abteilung beginnt am Sonntag, den 30. April d. J.

Schwed. u. franz. Unterricht etc. O. Söder-

pahn, Dierfüllingen, 5. J.

Orts-Krankenkasse IV.

General-Versammlung

am 10. Mai 1893, Abends 8 Uhr, im Restaurant Eisseller.

Tages-Ordnung: Beitritt in d. O. A. K. Verein. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. Sechst eines Mitgliedes um Unterstüzung. Beschiedenes.

Der Vorstand. E. Thalwitzer.

**Aufruf!**

Bredow, den 24. April 1893.

Es haben sich in der hiesigen Gemeinde Männer zu einem patriotischen Verein vereinigt, der bezüglich der im Reichstage schweden Militärvorlage seine Ansicht darin redt, umherzutragen.

Es werden deshalb alle patriotisch gesinneten Männer hierfür recht dringend gebeten, an der am Montag, den 1. Mai d. J. Abends 8 Uhr, in dem großen Saal der hiesigen Brauerei stattfindenden Versammlung teil zu nehmen, um sich über die Zwecke des Vereins klarheit zu verschaffen und ev. zustimmenden Fällen diesem beizutreten.

Der Vorstand.

**Abschieds-Concert**

des Fräulein

Johanna Schiffmacher

3. Mai

im Concerthaus.

**Kranfen- und Sterbekasse**

für Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter der

**Schlosser-Zunft**

im Saale des Herrn Möhr, Breitestr. 16, Sonnenberg

der 29. April, 8½ Uhr:

**Generalversammlung.**

Tagess-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.

2. kleinere Mithilfungen.

Absteggeber und Arbeitnehmer haben zu

der Vorstand.

**Stettiner Krieger-Verein.**

Befreit Theilnahme an der Fahnenwehr des Vereins

dem Kameraden der Artillerie freien die Kameraden am Sonntag, den 30. d. J., Nachm.

18.45 Uhr.

N.B. Sonntag, den 7. Mai, Nachmittag 4 Uhr.

Appell im Deutschen Garten.

**Stettin-Kopenhagen.**

Postbeamter "Tiania", Kapitän Ziemke.

Von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.

Von Copenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

1. Kasse 10. 11. Kasse 10. 20. Dec. 6. C.

Ein- und Ausfahrtarten zu ermäßigten Preisen

ab 10. 11. Kasse 10. 20. Dec. 6. C.

Gebr. Ortmeyer, Louisenstrasse 6.

Emil Krüger, Giesebrichtstrasse 9.

Rud. Christ. Gribel.

## Stettiner Stahlquelle.

**Natürlicher Kristallklorer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.**  
**Stahlquelle ersten Ranges.**

**Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.**  
**Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.**

**Analysiert durch den Gesch. Hofrat Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.**

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher 13.765 Patienten bewährt:

gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichucht und Blutarrest, Unterleibsschwellung, Meatusstörungen, Asthma, Hypertonie, Enteritis, innere Verstopfungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Säylenitis, Nieren- und Blasenleiden, Lungenerkrankungen, Kraut- und Blutdruck, Rheumatismus, Rheumatisches Knie, wie alle Nebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstehen.

Am doppelten Kostenpreis Eisen-Drybrid enthalten:

**die Stettiner Stahlquelle**

auf 100.000 Theile 9.92.

Homburg, Stahlbrunnen . . . . . 9.84 Pyrmont, Trinkquelle . . . . . 7.71  
Nordort in Böhmen, Karlsquelle . . . . . 9.15 Dirlburg, Trinkquelle . . . . . 7.44  
Elster, Königsquelle . . . . . 8.40 Reiner, Laue Quelle . . . . . 5.20  
Schwabach, Stahlbrunnen . . . . . 8.38 St. Moritz, Kleine Quelle . . . . . 4.54  
Griesbach, Trinkquelle . . . . . 7.82 Alexisbad, Alexisspringen . . . . . 4.17  
Dransfeld, Stahlquelle . . . . . 7.81 Flinsberg, Hanquelle . . . . . 3.12

Preis von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnhäfen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pf. pro Flasche stets frischster Füllung.

Bei Bestellungen von anderthalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechend genauer Gebrauchsweise beizufügen zu können.

Trinkturen an der Quelle monatliches Abonnement 8 M. Hauslieferung 10 M.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Sole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft erhält bereitwillig.

**Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.**

Hermann

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.  
Geboren: Ein Sohn: Herr Franz Müller [Stettin]. — Herrn E. Olwig [Swinemünde]. — Eine Tochter: Herrn Aris Budack [Stettin]. — Herrn Franz Bronecker [Stolp].  
Gestorben: Herr Wilh. Giese [Hamburg]. — Herr Auguste Manz [Kielshagen]. — Frau Johanna Loh, geb. Sieje [Bütow]. — Frau Margaretha Syronel, geb. Jurkach [Stolp]. — Herr Wilhelm Walter Tölt-Damm. — Frau Friederike Kroll, geb. Blädenmann [Swinemünde]. — Frau Luise Brose, geb. Schulze [Guttenwalde].

## Bahnatelier von Frau Margarethe Hüttner Grüne Schanze 15, parterre.

Grandstück, Bredow, August 6—8, m. 2  
Bauteile, gr. Garten, Terrassen, geign. f.  
Rentiers a. Nutzg. f. Fabrikant, Gärtnerei,  
Weinhauer etc., ist sofort verfügblich.

**Stettiner Schufeder,**  
**Pommersche Schufeder,**  
 **Berliner Schufeder,**  
 **Premer Dörsen-Feder,**  
**Pomerania-Feder,**  
**Kaiser-Wilhelm-Feder,**  
 **Deutsche Reichsfeder**  
empfiehlt

R. Grassmann,  
Kohlmarkt 10.

## Wolljäcke

zu Schnupfwolle, neu ..... a 75—90 ₣,  
gebraucht ..... a 60 ₣

zu 2 Centner gewaschene Wolle,  
7—8 Pfd. schwer ..... a 210—230 ₣,  
Wollband ..... p. Centr. 30 ₣,  
Feiner Korn, Weiß- u. Kartoffelfläche, neu u.,  
gebraucht. Eine Partie gebrachte heile  
3 Scheffel - Drillsäcke a 50 Pfg.,  
wasserdichte, unverstopfte Wagen-,  
Buden-, Mieten- u. Drechsäcke, ferner  
Stand- und Erstepläne offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,  
Sad. u. Plansfabrik,  
Stettin, Neue Königstraße 1.

## Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik

**Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhaltstr. 5. A.

Preissliste gratis und franco.

## Große Betten 12 M.

(Oberheit, Unterheit, zwei Räumen) m. geringsten  
neuen Gütern bei Gustav Lütke, Berlin S.,

Preisliste 40. Preisliste kostet.

Viele Anerkennungsschreiben.

## Jauchepumpen aus imprägniertem Holz.

(Gebrauchsmaisterstück Nr. 10926.)

Preis 18 Mark. Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute.  
Gute Pumpe, unübertroffen an Leistungsfähigkeit,  
Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis etc.  
Feder Landwirth verlangt Prepective.

## A. Klings, Grottau-Woisselsdorf i. Schl.

## Hochmoderne Stosse

aller Art in reisenden Deffins zu eleganten Herren- und  
Frauenanzügen versendet jedes Maah zu Fabrikpreisen  
billigst die Wollwaren-Fabrik Broth.

## Schulmappen, Schultornister, Bücherträger,

gute derbe Handarbeit, empfiehlt

## R. Grassmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

## Star-garder Eisen-Niederlage

(M. Ehrenberg),  
Fischmarkt 8—9,

## Wilhelmsstraße 20

eine Wohnung von 2 Stuben, Hinterhaus 4 Tr., zu vermieten.

Siehe zum 1. Mai 3 sehr mögl. Zimmer u. Dienersuite, nach d. Königlichen Meldungen Neu-Dorne, Falckenwalderstr. 100, varf. rechts.

Zwei Zimmer für's Contoir, part. od. 1 Tr., Unterst. Franck, Oderstr. re. möglichst bald. Gestalt. Offerten nicht Preisgegenwart im Stettiner Tageblatt, Postamt 12, unter A. C. 9 sofort niedergesch.

**Bautchnitker** auf Bureau und Bautell, durchaus erfahren, sucht vor sofort Stellung. Gehalt max. 1000 Mark. Offerten unter A. C. 9 der Expedition dieser Zeitung, Kohlmarkt 10, erbauen.

## Stelle-Gesuch.

Habe meine Lehrzeit in einem kleinen Material- und  
Schiffahrtsgeschäft beendet, und suche nun Stellung  
in einem derartigen Geschäft als Commiss. Gute Zeugnisse habe ich aufzutun.

Greifswald i. Pomm.

Neumann, Handlungskommiss.

## Ein junges Mädchen,

in Wirtschaft u. Handarbeiten erfahren, sucht Stellung  
zu Unterrichtung des Hauses. Gest. Offerten unter  
S. P. R. in der Expedition Kirchplatz 3 erbauen.

## Arbeit zu Hause

für ein Geschäftshaus ohne Kosten der Einsetzung,  
Abreisen Abholen, auf Kündigung und Gewährleistung,  
für Herren, Damen und junge Leute. Arbeit bezahlt  
je 10 Pf. nach der Ablieferung. Um die Preise der  
Arbeiten zu abrechnen zu Laborieuse, 26 Rue  
Didot, Paris.

## Bekanntmachung.

Über den Stand der Thierarten in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landesteilen sind folgende Mitteilungen eingegangen:

### Negierungsbereich Rostock.

Stand der Thierarten im Februar 1893.

#### A. Rost.

Kreis Rummelsburg.

Der Rost ist unter den Pferden des Gutsvermögens Schaar Lubben erloschen.

#### B. Maul- und Klauenseuche.

Kreis Belgard.

Die Seuche ist erloschen: In Polzin.

Kreis Bublitz.

Die Seuche ist in Gersin, Höllwiese und Hohenbogen erloschen und daher der Kreis seuchenfrei.

Kreis Brauburg.

Die Seuche ist in Weihenbrück und Bruchow erloschen und daher der Kreis seuchenfrei.

Kreis Koestlin.

Die Seuche ist erloschen in Jamund und Bütow und herrscht noch in Gasslitzburg und Lassehude.

Kreis Kolberg-Koerlin.

Die Seuche ist in Alt-Bork, Brückenkrauk und Garren erloschen und herrscht noch in Semerow.

Kreis Lauenburg.

Die Seuche ist in Garshof und Osseken erloschen und herrscht noch in Sassen, Landeshow, Speck und Schönebr.

Kreis Neustettin.

Die Seuche ist erloschen in Briesen, Gömnig, Neuhof, Lautzenbad und Wusterbarth.

Kreis Nienh.

Die Seuche ist in Gersin, Höllwiese und Hohenbogen erloschen und daher der Kreis seuchenfrei.

Kreis Ostpreußen.

Die Seuche ist erloschen in Jamund und Bütow und herrscht noch in Gasslitzburg und Lassehude.

Kreis Schivelbein.

Die Seuche herrscht noch in Nemmin.

Kreis Schlawe.

Die Seuche ist in Neugutzwitz, Wusterwitz, Pöllnow und Schlawe erloschen und herrscht noch in Nienhagen.

### Negierungsbereich Potsdam.

Stand der Thierarten im Januar 1893.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh und Schweinen ist in folgenden Ortschaften ausgebrochen:

I. Kreis Angermünde.

In Gessmersdorf, Leopoldshof, Hohenjaen und Lünew.

II. Kreis Prenzlau.

In Schönemark, Gustow, Arendsee Dom, Ferdinandshof, Christianenhof, Schapow, Rhinow, Gr.-Ludow, Grunow und Holtendorf.

III. Kreis Templin.

In Boßlow, Alt-Thymen, Hammelspring, Bergholz und Weggum.

Dagegen ist die Seuche erloschen:

I. Kreis Angermünde.

In Gelsow, Bienenbrom, Bierraden, Polzen, Gatzow und Gr.-Zehn.

II. Kreis Prenzlau.

In Gieckstedt, Gollmitz und Eltingen.

III. Kreis Templin.

In Beenz. Dagegen ist die Seuche in folgenden Ortschaften erloschen:

I. Kreis Angermünde.

In Brodowin, Gessmersdorf, Hohenjaen und Leopoldshof.

II. Kreis Prenzlau.

In Papendorf, Grünow, Straßburg a. M., Trebenow, Gr.-Ludow, Schwaneberg, Drense Dom, Schapow, Daner, Buntentagen, Arend ee, Schönemark, Ferdinandshof, Ratow und Zerrentin.

III. Kreis Templin.

In Bergholz, Bohlow, Faltenholz und Hammelspring.

### Negierungsbereich Frankfurt a. O.

Stand der Thierarten im Februar 1893.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Kühen und Schweinen in folgenden Ortschaften ausgebrochen:

Im Kreis Galau in Wermlage und 3 Ortschaften, im Kreise Gollbus in 2 Ortschaften, im Kreise Groß in Straupe, im Kreis Gubin in 2, im Kreis Königsberg a. M. in 16, im Kreis Landsberg a. M. in 12, im Kreis Lebus in 6 Ortschaften, im Kreis Luckau in Frankena und 3, im Kreis Schildau in 8 Ortschaften, im Kreis Sorau in 2 Orten, im Kreis Ziesarberg in 2 Ortschaften und in Rößchen, im Kreise West-Sternberg in 3 Ortschaften und in der Stadt Frankfurt a. O.

Im Kreise Arnswalde erkrankte 1 Pferd in Sorau in der Ortschaft Triebel und im Kreis Lübben.

Am Rande erkrankte 1 Pferd im Kreis Sorau in der Ortschaft Triebel und im Kreis Lübben.

Erneut wurde der Milzbrand unter den Kühen im Kreis Luckau in Groß, Frankena und 3 Ortschaften konstatiert.

Im Kreise West-Sternberg erfolgte die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Dreiberghäne.

### Polizeibereich Berlin

mit den Amtsbezirken Stralau, Nummelsburg und Lichtenberg-Friedrichsberg.

Stand der Thierarten im Februar 1893.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Kühen und Schweinen in folgenden Ortschaften ausgebrochen:

I. Kreis Tempel.

In Beenz. Dagegen ist die Seuche in folgenden Ortschaften erloschen:

I. Kreis Angermünde.

In Brodowin, Gessmersdorf, Hohenjaen und Leopoldshof.

II. Kreis Prenzlau.

In Papendorf, Grünow, Straßburg a. M., Trebenow, Gr.-Ludow, Schwaneberg, Drense Dom, Schapow, Daner, Buntentagen, Arend ee, Schönemark, Ferdinandshof, Ratow und Zerrentin.

III. Kreis Templin.

In Bergholz, Bohlow, Faltenholz und Hammelspring.

### Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh ausgetragen in Ausbau Fünfseen, Wustrow und Fürstenwitz.

Dagegen ist diese Seuche erloschen in Gr.-Quastow, Ballwitz, Nollenhagen, Alt-Klaebelich, Olenhorst, Buchholz, Warbende, Laevne, Feldberger Hütte, Kreikow, Mildenitz, Neu-Rhäse, Weitendorf, Roggentin und Goldshof.

### Negierungsbereich Stettin.

Stand der Thierarten im März 1893.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh in folgenden Orten erloschen:

I. Kreis Cammin.

In Coelik, Tretlow und Niznow.

II. Kreis Greifswald i. Pom.

In Schwedow.

III. Kreis Negenwalde.

In Molstow, Burrow und Rusinow.

IV. Kreis Greifswald i. Pom.

In Gedde.

Im Kreis Greifswald in Gut Neuhaus erkrankte eine Kuh an Milzbrand.

Stettin, den 11. April 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 24. April 1893.

### Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Georg Eduard Heyl & Co., Central-Bureaux, Berlin-Equitable.

Transportable electriche Tischlampen, Ersatz für Petroleum und Gas.